



Christine Wenzel

Abenteuer–Bau–Koch–Mobil: Landei trifft Stadtpflanze

Idee ...

Eine Schule möchte ihren Hof neu gestalten, ein Stadtteil braucht einen markanten Mittelpunkt oder die Kita sucht nach neuen Lösungen für den maroden Spielplatz vor der Tür. Allen gemeinsam ist, dass sie selbst mitarbeiten wollen. Das Ergebnis soll ihre Ideen und ihr Engagement widerspiegeln...

Vom Problem zur Lösung ...

Wer überlegt mit solchen Gruppen, unterstützt bei der Planung, grübelt mit bei der Finanzierung, ist offen für unkonventionelle Herangehensweisen bei der Umsetzung?!

In solchen Fällen kommt das Abenteuer-Bau-Koch-Mobil:

- die Schule entwickelt mehr Qualität,
- das Gemeinwesen Gemeinschaftlichkeit,
- die Kita wird selbständig,
- aus einem „Problemfall“ wird ein „Highlight“.

Planen, Bauen und Gestalten mit den Nutzergruppen

Das Abenteuer-Bau-Koch-Mobil vermittelt zwischen Vorhandenem, ergänzt Fehlendes und findet Passendes. Es entwickelt ein spezifisches Einzelprojekt, das individuell auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten ist. Kitas, Schulen, Kommunen und Jugendeinrichtungen sind die hauptsächlichen Nutzergruppen. Die "rollende Werksatt" ist produkt- und prozessorientiert, zeigt sich abenteuerlich, künstlerisch und gesundheitlich. Jedes Projekt ist von Querschnittsthemen durchzogen:

- Abenteuerpädagogische Teambildung,
- Ästhetische Bildung mit Planen-Bauen-Gestalten und
- Gesundheit als Selbstsorge mit einer saisonalen, regionalen, ökologischen Outdoorküche.

Typischer Ablauf für Beteiligungsprojekte:

- alle Beteiligten an einen Tisch bringen, Planungsrunden moderieren, bei Bedarf eine Zukunftswerkstatt initiieren,
- durch Abenteuerspiele ein wirkungsvolles Team „zusammenschmieden“,
- die Werkstatt angeleitet zur Verfügung stellen,
- praktische Umsetzung betreuen, dabei handwerkliches und künstlerisches Interesse wecken,
- Eltern, Künstler und regionale Fachfirmen einbinden,
- für den Projektzeitraum eine gemeinsame Selbstversorgung ermöglichen,
- das Projekt künstlerisch dokumentieren und gemeinsam auswerten,
- und mit einer feierlichen Einweihung beenden.

„Landei trifft Stadtpflanze“

Beispielweise entsteht aus einer Brachfläche ein „Traumgarten“ –inszeniert von Frauen eines kleinen Dorfes. Zahlreiche Gäste wie der Jugendmigrationsdienst, Jugendklubs, Schulklassen, Interessierte vom Girls Day bis hin zu politischer Prominenz genießen und gestalten den neuen Treffpunkt.

Und stets zeigt sich das Schema der Reise:

- Aufbruch in die „Fremde“ – sei es in die Stadt, sei es auf das Land,
- Unterwegssein mit herausfordernden Situationen und Bewährungsproben,
- Rückkehr in der Heimat,

Ein Jeder hat der „Fremde“ wertgebende Zeichen hinterlassen, hat sich selbst und den Ort dabei verändert und konfrontiert in der Rückkehr die Heimat nun mit seiner/n Fremdheit(skompentzen)!

Projekt-Team des Abenteuer-Bau-Koch-Mobil:

Die Gesamtverantwortung sowie Koordination liegt bei Land.Leben.Kunst.Werk. e.V. Unsere Referenz ist die Kompetenz unserer Mitarbeiter. Die Gruppe von Beratern, Trainern, Fachanleitern, Pädagogen und Organisationsentwicklern verfügen über langjährige Erfahrungen in der Beratungs- und Qualifizierungsarbeit, Steuerung von Gruppenprozessen, körperorientierter Jugendsozialarbeit (siehe Abbildung 1) sowie über weitreichende Qualifikationen in Partizipationsprojekten.

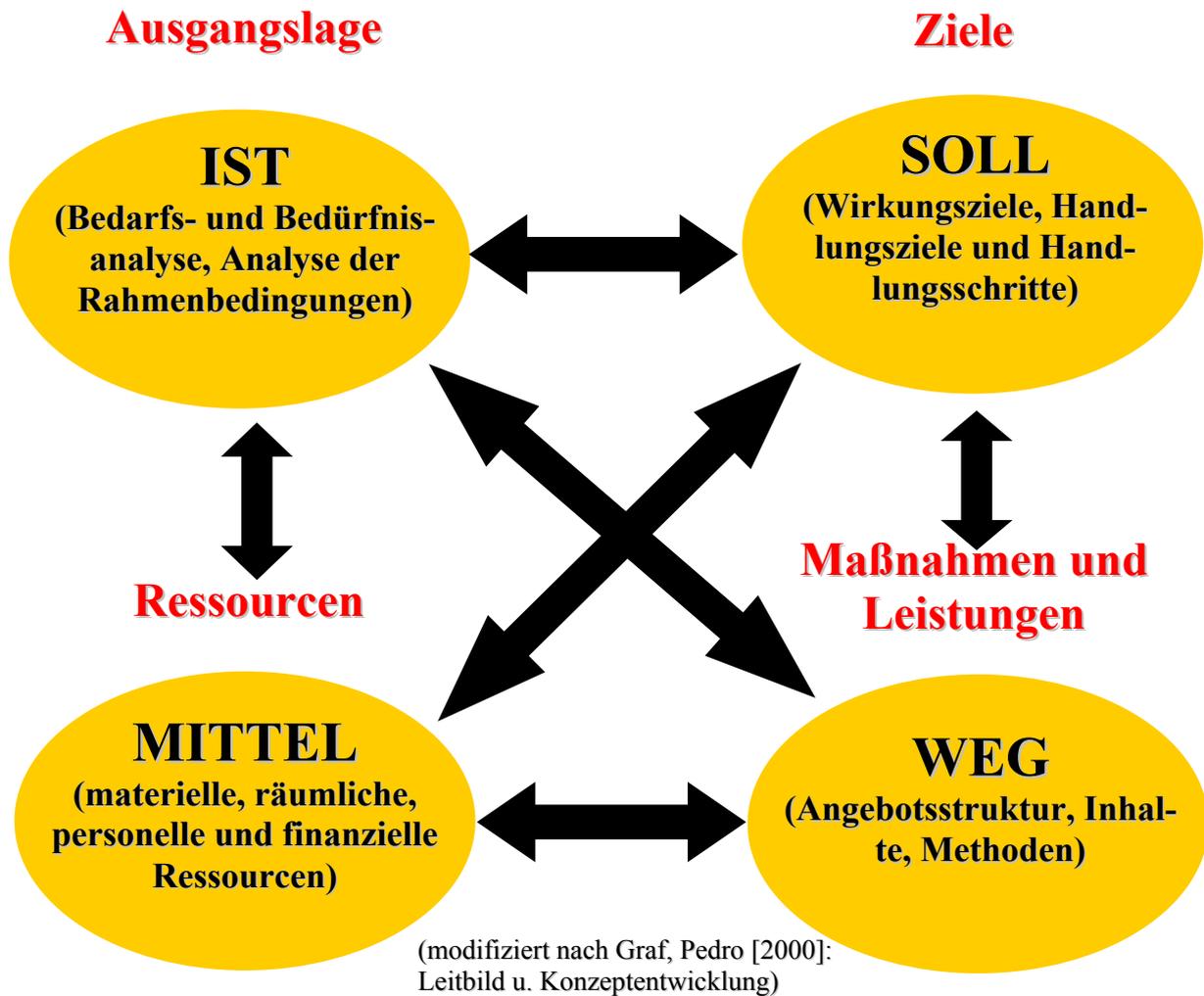


Abbildung 1: modifiziert, C.W. aus: Becker, P. / Fritsch, U.[1998]: Körpermarkt und Körperbildung. Ein bewegungspädagogisches Konzept für Schule und Sportverein, Frankfurt, 122

Die Beteiligung von Heranwachsenden erfordert entsprechende Moderationsmethoden, wie partizipative Projektmethode, Spielraumerkundung, Modelle bauen, Planspiele oder Stadtteilerforschungsprojekte mit Foto- und Videostreifzügen aber auch Leitbild- und Konzeptentwicklung (siehe Abbildung 2). Die ressourcenaktivierende Gemeinwesenarbeit versteht sich als Stärkung der Selbsthilfekräfte und zeigt sich als Vernetzung der Akteure, ihrer Potenziale und Ressourcen sowie in der Koordination der Bedarfe, Wünsche und Ideen hin zu einem integrierten Entwicklungskonzept.

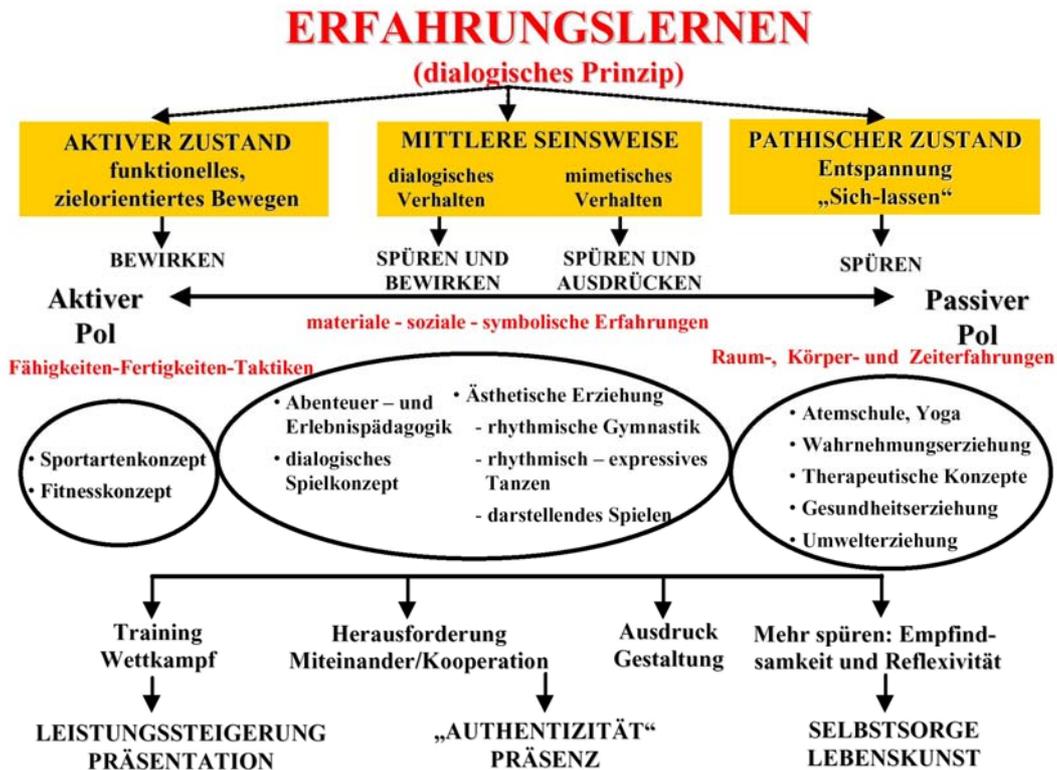


Abbildung 2: entnommen: Arbeitsmaterial der wissenschaftlichen Begleitung zum 1. Fortbildungsmodul im Rahmen der „Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit“, Magdeburg am 25/25.02.2003

Es wird unter Leitung von Land.Leben.Kunst.Werk. e.V geklärt,

- wie bereits vorhandenes ehrenamtliches Engagement beschrieben und dokumentiert werden kann;
- unter welchen Voraussetzungen bestehendes soziales Engagement gefördert und nachhaltig gestützt werden soll;
- wie vorhandene Strukturen in der Region mobilisiert und kooperative Netze entwickelt werden können.

Wenzel, Christine

geboren 1958, Dipl. AgrarIng.

Erfahrungen als Gärtnerin, Köchin, Regieassistentin, partizipative Planerin für Spielplätze und Schulhöfe und Koordinatorin für Landschaftsgestaltungsprojekte,

Vorstand Land.Leben.Kunst.Werk. e. V., Projektleitung "Zentrum für nachhaltige Landkultur", Handlungsfelder: Entwicklung eines sozialen Jugendbetriebes für die Schwerpunkte im ländlichen Raum: ökologischer Land- und Gartenbau, Handwerkstechniken & Denkmalpflege, Ernährung & Gesundheit, Gemeinwesenarbeit & regionale Ökonomie u. a., Angebot an regi-

onsspezifischer Bildung zur Lebensbewältigung, Etablierung einer Netzwerkstelle zur regionalen Projektentwicklung, Aufbau einer Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen.

Kontakt

Geschwister-Scholl-Straße 25, 06780 Zörbig, OT Quetzdölsdorf

Tel. (034604) 92069 oder -72, Fax (034604) 9206973

Mail: christine.wenzel@landlebenkunstwerk.de